

Brunchturnier 2019: Karibische Rhythmen, leichtfüssiges Spiel

Nie und nimmer hätte sich der US-amerikanische Gitarrist Ry Cooder 1996 träumen lassen, dass sein Ansinnen, zusammen mit Juan de Marcos González ein paar der verdientesten Altmeister der traditionellen kubanischen Musik der 1940er und 1950er Jahre (Ibrahim Ferrer, Compay Segundo, Rubén González, Omara Portuondo, Eliades Ochoa) zu einem gemeinsamen Revival-Projekt ebendieser Musik (Son, Bolero, Guajira, Danzón) zu vereinen, derart von Erfolg gekrönt sein würde: „Buena Vista Social Club“ (Der Name bezieht sich auf einen in den Jahrzehnten vor der Kubanischen Revolution von 1959 bedeutenden afrokubanischen Kulturverein, dem sogenannten „Club Social“ des Stadtviertels Buena Vista der Hauptstadt Havanna. Nicht zu verwechseln mit dem Michel Kratochvil Tennis Academy Club (ist bis heute mit über acht Millionen Verkäufen das erfolgreichste Album des Genres Weltmusik). Das Album hielt sich Ende des vergangenen Jahrtausends über 2 Jahre (!) in der Schweizer Hitparade (einen nicht unwesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leistete der gleichnamige Dokumentarfilm von Wim Wenders).

Mit genau diesen gleichsam lebensfrohen und melancholischen Rhythmen aus dem kubanischen Inselstaat empfangen die das legendäre Brunchturnier des TC Ittigen zum ersten Mal organisierenden Herren des 1. Liga-Teams ihre Gäste am 30. Juni, um diesen neben lukullischen auch sonore Leckerbissen zu bieten. Nicht wenige der Beteiligten beschieden den Organisierenden, dass sie selten eine beschwingtere und leichtfüssigere Stimmung im Klubhaus erlebt hätten. Nun, genau dieser Leichtfüssigkeit wurde der neutralen Betrachterin gewahr, wenn sie ihren Blick von den Tellern und Tischen löste und den wundersam in der Sommersonne daliegenden Plätzen zuwandte: denn das gebotene Niveau war hoch, das Spiel gepflegt – Wettkampf und Spass in einer nahezu perfekten Symbiose vereint. Allhalbstündlich ertönte das Horn (jenem von Gondor nicht unähnlich), um die Platz- und Partnerwechsel anzukünden. Die Stunden rauschten so wie im Flug vorüber, die Teller leerten sich zusehends; bald war der letzte Ball gespielt.

Ob auch nach Ende des Turniers noch weitergetanzt wurde, ist nicht überliefert. Gesichert ist indes, dass die Herren des 1.Liga-Teams als Dank für die Organisation mit einem 100-Franken-Gutschein für Getränkekonsumation im Klubhaus bedacht wurden – ein Geschenk, das in der Folge so rege wie dankbar genutzt wurde und immer noch wird (noch sind 40 Franken und 50 Rappen übrig, Stand bei Redaktionsschluss). Um wieder einmal mit einem Zitat zu schliessen (diesmal nicht von Sam Groth, sondern von Boris Becker, Wimbledonssieger 1985, 1986 und 1989): "Ich liebe das Gewinnen, ich kann das Verlieren ertragen, aber am allermeisten liebe ich es zu spielen."

Nico Haesler